

Anhang

URWYLER, SIDLER & AEBI (2021), Beurteilungsbogen zur Erfassung der erheblichen Störung der Persönlichkeitsentwicklung gemäss Art. 61 StGB

Hinweise:

Das nachfolgende Beurteilungsmodell kann methodisch der Gruppe «**Structured Professional Judgement**» (SPJ) zugeordnet werden, welches ausgehend von wissenschaftlich anerkannten Merkmalen (vorliegend: Hinweise auf Defizite der Persönlichkeitsentwicklung) eine Prüfung der individuellen Relevanz für den konkret zu begutachtenden Menschen vornimmt und diese dann nach sachgerechtem Ermessen in eine Aussage zum Beurteilungsgegenstand (vorliegend: Stand der Persönlichkeitsentwicklung) verdichtet.³⁷⁵

Die Grundlagen des vorliegenden Beurteilungsmodells sind zwingend dem folgenden Artikel zu entnehmen: *Thierry Urwyler/Christoph Sidler/Marcel Aebi, Massnahmen für junge Erwachsene nach Art. 61 StGB, Beurteilung der erheblich gestörten Persönlichkeitsentwicklung, Zeitschrift für Schweizerisches Recht, Beiheft 57, Basel 2021.*

Die Beurteilung der erheblichen Störung der Persönlichkeitsentwicklung erfolgt anhand von vier Dimensionen, welche anhand von zugehörigen Items (Leitfragen) beurteilt werden. Für Anmerkungen bzw. weiteren Informationen zu den Items sei auf den referierten Artikel verwiesen. Begründen Sie für jede Dimension/jedes Item ihre Einstufung unter Verweis auf den relevanten Sachverhalt und die Quelle (Akten, Exploration, Fremdanamnese etc.). Verfassen Sie zuerst die Begründung, bevor Sie die Quantifizierung (0, 1, 2) vornehmen. So lässt sich besser gewährleisten, dass sie vom Sachverhalt zur Quantifizierung gelangen und nicht umgekehrt von vorgefassten Einstellungen beeinflusst werden.³⁷⁶

Wichtig: Zur Beurteilung sind umfassende Informationen über die zu beurteilende Person und ihre Entwicklung notwendig. Alle zur Verfügung stehenden Informationsquellen sollen einbezogen und beurteilt werden. Erlaubt die Informationslage keine umfassende Beantwortung der einzelnen Dimensionen bzw. Items, sollte die sachverständige Person auf diesen Umstand hinweisen und ggfs. davon absehen, eine Schlussfolgerung zum Stand der Persönlichkeitsentwicklung zu formulieren.

375 Allgemein zur SPJ-Methode: FRITJOF VON FRANQUÉ, Strukturierte, professionelle Risikobeurteilungen, in: Martin Rettenberger/Fritjof von Franqué, Handbuch kriminalprognostischer Verfahren, Göttingen 2013, S. 357 ff.; STEVEN HART et al., The structured professional judgement approach to violence risk assessment: Origins, nature, and advances, in: D.P. Boer et al. (Hrsg.), The Wiley handbook on the theories, assessment, and treatment of sexual offending, New York 2017, S. 643 ff.

376 Vgl. zur Thematik auch PHILIP E. TETLOCK/DAN GARDNER, Superforecasting, New York 2015.

Vorgehen:

- 1.) Beurteilen Sie erst die interaktionistische Dimension, d.h. die Umwelteinflüsse, die sich möglicherweise auf die Entwicklung ausgewirkt haben.
- 2.) Beurteilen Sie danach die Einflüsse von (psycho-)pathologischen Einflüssen, die sich möglicherweise auf die Entwicklung ausgewirkt haben.
- 3.) Beurteilen Sie nun die konkreten Entwicklungsaufgaben und prüfen Sie, ob bzw. in welchem Rahmen diese bewältigt wurden bzw. wo dieser Schritt noch aussteht. Verknüpfen Sie dabei allfällige Entwicklungsdefizite, wo notwendig, mit allfälligen entwicklungsrelevanten Umwelteinflüssen (Dimension 1) und (psycho-)pathologischen Einflüssen (Dimension 2).
- 4.) Sofern unter Punkt 3. Entwicklungsdefizite erhoben wurden: Beurteilen Sie den Zusammenhang von allfälligen Entwicklungsdefiziten zu den vorgeworfenen Straftaten.
- 5.) Integrieren Sie sämtliche Prüfungsstufen im Sinne einer Gesamtwürdigung und führen Sie aus, ob eine Normalentwicklung, eine partielle Störung oder eine ausgeprägte Störung der Persönlichkeitsentwicklung vorliegt. Dieser Beurteilungsschritt erfolgt nach dem SPJ-Prinzip (siehe Kap. 7 sowie die einschlägige Fachliteratur³⁷⁷) und nicht im Sinne einer simplen Addition der Itemwerte (d.h. es ist nicht generell-abstrakt ab einem bestimmten Schwellenwert von einer stark ausgeprägten Störung der Persönlichkeitsentwicklung auszugehen, sondern die sachverständige Person muss die zu beurteilenden Aspekte nach fachkundigem Ermessen gewichten und in eine Gesamtaussage überführen).

1. Allgemeine Angaben

Vorname/Name der beurteilten Person:
Alter der beurteilten Person:
Beurteiler/in:
Datum der Beurteilung:
Anmerkungen:

³⁷⁷ Vgl. Fn. 379.

2. Interaktionistische Dimension (Umwelt- bzw. Umfeldfaktoren)

<p>Quantifizierung der Items:</p> <p>0 = Keine Hinweise auf Umweltfaktoren, welche die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben womöglich gehindert haben. Dieser Wert wird auch verwendet, wenn keine Informationen zum jeweiligen Item vorliegen.</p> <p>1 = Partielle Hinweise auf Umweltfaktoren, welche die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben womöglich gehindert haben.</p> <p>2 = Stark ausgeprägte Hinweise auf Umweltfaktoren, welche die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben womöglich gehindert haben.</p> <p>Beachte:</p> <p>Massgeblich für die Beurteilung der interaktionistischen Dimension ist der gesamte Entwicklungszeitraum bis zum Zeitpunkt der Begutachtung.</p>

Nr.	Beschreibung	0	1	2
1.1.	<p>Familiäre Situation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wurden und werden prosoziale gesellschaftlicher Werte/ Normen vermittelt und gelebt? – Bestand in der Entwicklung eine adäquate Fürsorge/ Förderung des jungen Erwachsenen seitens der Eltern/ Erziehungsberechtigten oder eher vernachlässigende, gewährende, inkonsistente, autoritäre Erziehungshaltungen? <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn im familiären Umfeld der jungen erwachsenen Person prosoziale Werten/ Normen bzw. Fürsorge/Förderung unzureichend vorhanden waren/sind.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:				

Nr.	Beschreibung	0	1	2
1.2.	<p>Ausserfamiliäre Netzwerke (Freunde, Schul- und Arbeitskollegen etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wurden und werden prosoziale gesellschaftlicher Werte/ Normen von Freunden etc. vermittelt und gelebt? – Gibt es eine oder mehrere besonders enge Bezugspersonen und/oder Liebespartner*innen? Was ist deren Normorientierung (eher prosozial oder eher antisozial)? <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn im ausserfamiliären Umfeld der jungen erwachsenen Person prosoziale Werte/Normen unzureichend verankert waren/sind bzw. es Hinweise auf einen Mangel an engen Bezugspersonen/Liebespartner*innen mit prosozialer Normorientierung gab/gibt.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:				
1.3.	<p>Konstanz & Stabilität im Umfeld der Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gibt es Phasen von Belastungen in der Kindheit oder Jugend (wie die Erfahrung von körperlicher, emotionaler oder sexueller Gewalt oder von emotionaler oder physischer Vernachlässigung, der Kontakt mit häuslicher Gewalt, die Trennung der Eltern oder Suizidversuche, Substanzmissbrauch oder psychischen Störungen im familiären Umfeld). – Allfälliger Migrationskontext: Gibt es Anlass zur Annahme, dass bei Migrantinnen und Migranten der Angewöhnungsprozess an die neue Umgebung so viele Ressourcen beanspruchte, dass Entwicklungsaufgaben nicht oder nur verzögert erfolgen konnten? <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die Biografie der jungen erwachsenen Person durch Instabilitäten (z.B. Gewalt, Migration etc.) geprägt war/ist.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:				

3. (Psycho)-Pathologische Dimension

<p>Quantifizierung der Items:</p> <p>0 = Keine Hinweise auf psychopathologische Merkmale, welche die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben womöglich gehindert haben. Dieser Wert wird auch verwendet, wenn keine Informationen zum jeweiligen Item vorliegen.</p> <p>1 = Partielle Hinweise auf psychopathologische Merkmale, welche die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben womöglich gehindert haben.</p> <p>2 = Stark ausgeprägte Hinweise auf psychopathologische Merkmale, welche die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben womöglich gehindert haben.</p> <p>Beachte:</p> <p>Massgeblich für die Beurteilung der (psycho-)pathologischen Dimension ist der gesamte Entwicklungszeitraum bis zum Zeitpunkt der Begutachtung.</p>

Nr.	Beschreibung	0	1	2
2.1.	<p>Einfluss psychischer Störungen</p> <p>– Liegen oder lagen bei der Person psychische Störungen vor, welche die psychische Entwicklung der Person beeinflussen/beeinflusst haben?</p> <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die junge erwachsene Person an entwicklungsrelevanten psychischen Störungen litt bzw. leidet.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:				
2.2.	<p>Einfluss somatischer Erkrankungen</p> <p>– Liegen oder lagen bei der Person somatische Erkrankungen vor, welche die psychische Entwicklung der Person beeinflussen/beeinflusst haben?</p> <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die junge erwachsene Person an entwicklungsrelevanten somatischen Erkrankungen litt bzw. leidet.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:				

4. Entwicklungsaufgabenbezogene Dimension

Quantifizierung der Items:

0 = Entwicklungsaufgabe wurde bewältigt. Dieser Wert wird auch verwendet, wenn keine Informationen zum jeweiligen Item vorliegen.

1 = Entwicklungsaufgabe wurde nur teilweise bewältigt.

2 = Entwicklungsaufgabe wurde unzureichend bewältigt.

Beachte:

→ Setzen Sie nach Möglichkeit die unter 2. (Umwelt) und 3. (Psycho-/Pathologie) dargestellten Risikofaktoren in Bezug zu den nachfolgenden Entwicklungsaufgaben und schildern Sie, inwiefern sich diese Faktoren auf das Bewältigen bzw. Nichtbewältigen von Entwicklungsaufgaben ausgewirkt haben bzw. auswirken.

→ Beurteilen Sie das Item nicht isoliert defizitorientiert: Berücksichtigen Sie auch die Ressourcen der jungen erwachsenen Person. Schreiten sie erst nach der Betrachtung beider Perspektiven (Was funktioniert? Was nicht?) zur Quantifizierung der jeweiligen Items.

→ Massgeblich für die Beurteilung der jeweiligen Entwicklungsaufgaben ist der Zeitpunkt der Begutachtung.

Nr.	Beschreibung	0	1	2
3.1.	<p>Autonomie v. Abhängigkeit</p> <p>– Ist die Person fähig, eigene Entscheidungen zu fällen oder ist sie in ihren Handlungen und Entscheidungen tendenziell von Bezugspersonen (Freunde, Eltern, sonstige) abhängig? Ein Indikator für eine Abhängigkeit kann beispielsweise die Unfähigkeit sein, sich gruppenspezifischen Prozessen zu entziehen, welche antisoziale Handlungen zum Inhalt haben.</p> <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn es der jungen erwachsenen Person an einem ausreichenden Mass an Autonomie mangelt.</p>	□	□	□
<p>Begründung:</p>				

Nr.	Beschreibung	0	1	2
3.2.	<p>Verantwortungsübernahme</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nimmt die Person Verantwortung für die ihr zugewiesenen bzw. anfallenden Aufgaben wahr (Aus-/Weiterbildung, Beruf, Freizeit etc.)? – Externalisiert sie bei Nichterfüllen einer Aufgabe die Verantwortung? <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die junge erwachsene Person Verantwortung nicht oder nur unzureichend wahrnimmt bzw. bei Nichterfüllen von Aufgaben die Verantwortung externalisiert.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Begründung:</p>				
3.3.	<p>Stimmungsstabilität v. -labilität</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hat die Person einen rationalen Zugang zu eigenen Gefühlen bzw. eine gewisse Kontrolle über ihre Gefühlswelt (Selbstregulation)? – Ist die Stimmungslage der Person von einer gewissen Stabilität geprägt oder schwankt die Stimmung (ohne dass dies durch objektiv nachvollziehbare Lebensereignisse wie Todesfälle usw. nachvollziehbar wäre)? <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die junge erwachsene Person unzureichende Selbstregulationsfähigkeiten hat bzw. ihr Leben durch labile Stimmungslagen charakterisiert ist.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Begründung:</p>				

Nr.	Beschreibung	0	1	2
3.4.	<p>Fähigkeit des Bedürfnisaufschubs (Impulskontrolle) v. unmittelbare Befriedigung von Bedürfnissen (Impulsivität)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kann die Person unmittelbare Bedürfnisbefriedigungen zugunsten langfristiger Ziele aufschieben (Ausprägung Bedürfnisaufschub)? – Indikatoren für ein fehlendes Mass an Bedürfnisaufschub können z.B. exzessiver Genuss von Social Media, Games, Suchtmittel usw. sein. <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die junge erwachsene Person ihre Bedürfnisse unzureichend aufschieben kann.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Begründung:</p>				
3.5.	<p>Vorausschauendes Handeln (Folgenabschätzung) v. Leben im Moment</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kann die Person die Folgen eines geplanten Verhaltens, d.h. Vor- und Nachteile, in den jeweiligen Lebensbereichen (Arbeit, Freunde, Familie etc.) abschätzen oder ist sie jeweils nach der Handlung ob den Folgen überrascht? – Werden Entscheide nach rationaler Abwägung gefällt oder fehlt ein Abwägungsprozess? <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die junge erwachsene Person unzureichend in der Lage ist, vorausschauend zu handeln bzw. überwiegend im Moment lebt.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Begründung:</p>				

Nr.	Beschreibung	0	1	2
3.6.	<p>Realitätsgrad der Pläne für den Alltag und die Zukunft</p> <p>– Hat die Person konkrete und angesichts der Fähigkeiten realistische Pläne für ihre Zukunft (Beruf, Ausbildung, Beziehungen etc.)?</p> <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die junge erwachsene Person unrealistische Pläne für die Zukunft hat.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Begründung:</p>				
3.7.	<p>Durchhaltewillen/Ernsthaftigkeit der Zielverfolgung/ Frustrationstoleranz</p> <p>– Verfolgt die Person Ziele und Ausbildungsstufen (Schule, Berufslehre, Studium etc.) mit einer gewissen Ernsthaftigkeit oder kommt es schnell zu Frustrationen und/oder Interessewechsel (z.B. durch Abbruch einer Lehre oder eines Studiums erkennbar; Vermeidungsverhalten bei Problemen)?</p> <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die junge erwachsene Person unzureichende(n) Durchhaltewillen, Ernsthaftigkeit der Zielverfolgung oder Frustrationstoleranz aufweist.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Begründung:</p>				

Nr.	Beschreibung	0	1	2
3.8.	<p>Stabilität, Kontext und Qualität von Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ist die Person in der Lage, langfristige Beziehungen mit Freunden, Liebespartner*innen etc. einzugehen oder sind zwischenmenschliche Beziehungen von schnellen Wech-seln geprägt? – Ist das Freundesnetz vor allem durch gleichaltrige und ältere oder überwiegend durch jüngere Personen besetzt? <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hin-weise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die junge erwachsene Person überwiegend instabile/flüchtige Beziehungen führt bzw. wenn das Freundesnetz vor allem durch jüngere Personen besetzt ist.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:				
3.9.	<p>Aufbau/Vorhandensein eines prosozialen Wertesystems</p> <ul style="list-style-type: none"> – Weist die Person ein grundsätzlich prosoziales Wertesys-tem auf? <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hin-weise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn im Wertesystem der jungen er-wachsenen Person prosoziale Werte unzureichend verankert sind.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:				

Nr.	Beschreibung	0	1	2
3.10.	<p>Problem- und Konfliktmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kann die Person Anzeichen für Konflikte erkennen und kann sie diese frühzeitig (ohne das Recht zu brechen) lösen oder brechen Konflikte (aus der Perspektive der betroffenen Person) unerwartet über sie hinein und können nur noch durch delinquentes Verhalten gelöst werden? – Damit verbunden: Erkennt sie bei Konflikten eigene Anteile und kann Sie die Perspektive des anderen einnehmen? <p><u>Beachte:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn die junge erwachsene Person Konflikte nicht früh genug erkennen und rechtskonform lösen kann bzw. wenn sie bei Konflikten eigene Anteile nicht bzw. nicht in zureichendem Mass erkennt.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:				
3.11.	<p>Weitere Entwicklungsaufgaben</p> <p><i>Sollte von der sachverständigen Person weitere relevante Entwicklungsaufgaben identifiziert werden, sind diese im vorliegenden Abschnitt transparent zu machen und entsprechend zu quantifizieren.</i></p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:				

5. Tatbezogene Dimension

Quantifizierung des Items:

0 = Fehlende Hinweise auf einen Zusammenhang der unter Punkt 4. erhobenen Entwicklungsdefiziten zu den vorgeworfenen Straftaten.

1 = Möglicher Zusammenhang der unter Punkt 4. erhobenen Entwicklungsdefizite zu den vorgeworfenen Straftaten.

2 = Klarer Zusammenhang der unter Punkt 4. erhobenen Entwicklungsdefizite zu den vorgeworfenen Straftaten.

Nr.	Beschreibung	0	1	2
4.1.	<p>Zusammenhang zum Tatgeschehen</p> <p>– Hatte eine allfällig gestörte Persönlichkeitsentwicklung einen Einfluss auf die vorgeworfenen Straftaten?</p> <p><u>Hinweis:</u> Das Item ist je nach Ausprägungsintensität der Hinweise mit 1 (partielle Hinweise) oder 2 (stark ausgeprägte Hinweise) zu bewerten, wenn sich die unter Punkt 4 ggfs. erhobenen Entwicklungsdefizite in den vorgeworfenen Straftaten spiegeln.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Begründung:</p>				

6. Gesamtbeurteilung

Beachte:

Nachfolgend beschreibt die sachverständige Person im Sinne einer Gesamtwürdigung, ob die Resultate der vorangehenden Prüfungsschritte den Schluss auf eine Normalentwicklung, eine partiellen Störung der Persönlichkeitsentwicklung oder eine Störung der Persönlichkeitsentwicklung erlauben.

Sämtlichen nachfolgenden Quantifizierungsstufen wurde der Zusatz «aus sachverständiger Sicht» hinzugefügt. Damit wird die nicht-delegierbare Kompetenz des Gerichts zur Rechtsanwendung betont. Das Gericht ist auf juristischer Ebene (Rechtsfrage) nicht an die sachverständige Einstufung gebunden, sondern es bleibt seine Aufgabe, den Rechtsbegriff der erheblichen Störung der Persönlichkeitsentwicklung autonom auszulegen.

Beurteilung der Persönlichkeitsentwicklung		
	Vorliegen einer Störung der Persönlichkeitsentwicklung aus sachverständiger Sicht.	<input type="checkbox"/>
	Vorliegen einer partiellen Störung der Persönlichkeitsentwicklung aus sachverständiger Sicht.	<input type="checkbox"/>
	Vorliegen einer Normalentwicklung aus sachverständiger Sicht (keine bzw. keine genügend ausgeprägten Hinweise auf eine partielle Störung der Persönlichkeitsentwicklung).	<input type="checkbox"/>

Begründung: